vinetur

O-I plant Schließung seines Flaschenwerks in Vayres bei Bordeaux – 160 Arbeitsplätze gefährdet

Die geplante Stilllegung spiegelt die sich verschärfende Weinkrise in der Gironde wider, wo die Produktion binnen zehn Jahren um 50 % gesunken ist

Donnerstag, 19. November 2026



Owens-Illinois, der US-amerikanische Glashersteller, der unter dem Namen O-I bekannt ist, teilte am Mittwoch, dem 18. November, mit, die Produktion in seinem Flaschenwerk in Vayres im französischen Département Gironde dauerhaft einstellen zu wollen. An dem Standort sind rund 160 Menschen beschäftigt. Er ist das einzige Werk im Département, das Glasflaschen herstellt.

Die Ankündigung erfolgt in einer anhaltenden Krise der Weinregion Bordeaux, die vor allem Rotwein betrifft. O-I Glass erklärte, das Unternehmen habe mit einem schwierigen Marktumfeld in Europa zu kämpfen, insbesondere im Weinsektor, dem wichtigsten Absatzmarkt des Werks in Vayres. Der anhaltende Rückgang des Konsums und die geringere Rotweinproduktion belasteten die Nachfrage weiter. Zudem sei das jährliche Produktionsvolumen im Raum Bordeaux im vergangenen Jahrzehnt um 50 % gesunken.

Wie La Revue du vin de France unter Berufung auf AFP berichtete, wurde die geplante Stilllegung am Dienstag, dem 17. November, bei einer Sitzung des Europäischen Betriebsrats in Genf den Arbeitnehmervertretern vorgestellt. Am Mittwoch, dem 18. November, folgte die Vorstellung im Konzernbetriebsrat am französischen Unternehmenssitz in Vaulx-en-Velin bei Lyon.

Die Glashütte in Vayres wurde 1970 vom französischen Konzern BSN im Gebiet Entre-deux-Mers errichtet, um die Weinbaugebiete Bordeaux und Cognac mit Flaschen zu beliefern. Anfang der 2000er-Jahre wurde sie von O-I übernommen. Eine mögliche Schließung wäre ein weiterer Rückschlag für eine Branche, die bereits unter einer schwächeren Weinnachfrage, einer geringeren Traubenproduktion und einem umfassenderen Strukturwandel in einer der bekanntesten Weinregionen Frankreichs leidet.

Der Standort war bereits zuvor von Einschnitten betroffen. 2025 führte die dauerhafte Stilllegung des ersten Ofens zu einem Beschäftigungssicherungsplan, durch den 81 Stellen wegfielen und 61 weitere neu organisiert wurden. Im März wurde auch der zweite Ofen des Werks stillgelegt, der 2023 nach einem Modernisierungsprojekt im Umfang von 50 Millionen Euro wieder in Betrieb genommen worden war. Seither wurde die Produktion nicht wieder aufgenommen.

Die Investition war im Rahmen der französischen Industriepolitik zur Dekarbonisierung öffentlich gefördert worden. Dadurch ist der neue Stilllegungsplan politisch besonders sensibel, zumal die französischen Behörden derzeit versuchen, Fertigungskapazitäten zu erhalten und zugleich die Schwerindustrie auf einen emissionsärmeren Kurs zu bringen.

Die örtlichen Verantwortlichen reagierten besorgt. Philippe Buisson, Präsident der Communauté d'agglomération du Libournais, bezeichnete die Entscheidung in einer Erklärung als brutal für die Beschäftigten und die Region. Sie gefährde Arbeitsplätze, Familien, industrielles Know-how und technische Kompetenzen. Besonders schmerzhaft sei die Entscheidung auch deshalb, weil sie nur drei Jahre nach der Investition von 50 Millionen Euro komme, die Anlass zur Hoffnung auf eine dauerhafte Zukunft des Standorts gegeben habe.

Buisson sagte, die lokale Wirtschaft stehe bereits durch die Weinkrise unter erheblichem Druck. Diese belaste die Region Libournais rund um Libourne stark, einen Teil des Großraums Bordeaux, der eng mit dem Weinbau verbunden ist. Der mögliche Verlust des Werks in Vayres würde eine Wirtschaft zusätzlich unter industriellen Druck setzen, die nicht nur von der Weinproduktion selbst, sondern auch von den Unternehmen abhängt, die sie beliefern, verarbeiten und ihre Erzeugnisse transportieren.

Der Fall zeigt auch, wie sich der Abschwung beim Rotwein über Weinberge und Weingüter hinaus auf die Verpackungsbranche ausweitet. Für den Getränkesektor ist die geplante Schließung ein Zeichen dafür, dass geringere Weinmengen auch Lieferanten von Flaschen und anderen Vorprodukten treffen können und damit möglicherweise einen umfassenderen industriellen Anpassungsprozess entlang der französischen Getränkelieferkette beschleunigen. In Regionen, in denen die Weinproduktion Glasherstellung, Transport und verwandte Fertigungszweige trägt, kann ein geringerer Ausstoß rasch zu einem breiteren Beschäftigungsproblem werden.

O-I stellte den Schritt nicht als vorübergehende Unterbrechung dar. Das Unternehmen bezeichnete ihn als Vorhaben zur endgültigen Einstellung der Produktion am Standort. Damit hängt die Zukunft des Werks nun von den Gesprächen mit den Arbeitnehmervertretern und dem formellen Verfahren ab, das in Frankreich für solche

Schließungen gilt.